

**Kommunalwahl am
30. August 2009**

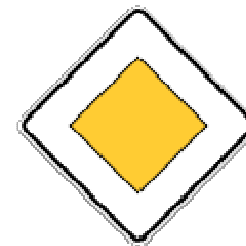
**Global denken, lokal handeln
Grün wählen**



**Keine sinnlose
Betonierung der Rieselfelder**

**Für eine sinnvolle
Gewerbeentwicklung**

Wir leben im postindustriellen Zeitalter. Die letzte große Ansiedlung eines Industrieunternehmens in NRW mit tausenden Arbeitsplätzen war die Errichtung des Opelwerks Bochum. Die Arbeitsplätze, von denen wir leben, entstehen heutzutage in kleinen Gewerbebetrieben und in mittelständischen Unternehmen mit Arbeitsplätzen, die sich im Bereich von wenigen Hundert bewegen.



**Im gewerblichen Bereich und im
Dienstleistungssektor liegen unsere
Chancen für neue Arbeitsplätze!**

Zu wenig Platz für Unternehmen ?

Zu wenig Platz für Unternehmen, tönt es in Datteln von vielen. Eine Studie der Beratungsfirma ExperConsult, die im Auftrag der RAG Montan Immobilien die Entwicklungsmöglichkeiten neuer Gewerbe- und Industrieflächen untersucht hat, soll dies belegen.

160 Hektar entwicklungsfähiger Fläche habe man ausgemacht, viel zu wenig für die Region, zudem nur ein Flickenteppich, verteilt auf zwölf Städte. Für industrielle Nutzung stünden von diesem Raum gerade mal acht Prozent zur Verfügung. Nur der Mangel an Flächen habe die Entwicklung der Region verhindert.

Flächenprojekte wie das Industriegebiet „newPark“ kämen um Jahre zu spät. Will sagen, hätten wir schon früher die Rieselfelder zubetoniert, wäre der Strukturwandel im nördlichen Ruhrgebiet anders verlaufen. Aber jetzt seien die Emscher-Lippe-Städte auf dem richtigen Weg. Mit dem sogenannten „newPark“ erhalte die Region die nötige Fläche für die Ansiedlung von Industrieunternehmen.

Stimmt das eigentlich? Haben wir wirklich zu wenig Flächen? Ist die Region unterversorgt? Kommen Firmen deswegen nicht, weil ihnen der Platz fehlt? Wir reden hier über Industrieflächen, nicht über Gewerbegebiete. Von der „newPark“-Gemeinde wird immer wieder das gleiche Credo heruntergebetet. Mit dem „newPark“ kämen die internationalen Investoren, die hier im Ostvest zig-tausende Arbeitsplätze durch eine industrielle Nutzung der Rieselfelder erzeugten. Wer das ist, dieser Investor, darüber wird sich fleißig ausgeschwiegen. Lieber fährt unsere Stadtschmiede durch die Gegend, stellt Geschäftsführungspositionen für eine Entwicklungsgesellschaft her, verteilt Hochglanzpapiere auf Messen.

Schafft das Arbeitsplätze? Ja sicher, aber bislang leider nur für wenige hochdotierte Beschäftigte der Verwaltung, die sich lieber als Chefs von Entwicklungsgesellschaften sehen, als vor sich Ort kleinräumig für die notwendige Gewerbeansiedlung um einzelne Parzellen zu kümmern.

Was hat es auf sich mit dem Strukturwandel? In Dortmund liegt das Gelände des ehemaligen Hochofens Phönix West. Im Jahre 1998 stillgelegt, eine industriell vorgenutzte Fläche. Was macht Dortmund damit? Werden jetzt die Investoren herangeholt, die das **110 Hektar**

große Gebiet sofort für eine industrielle Nachnutzung übernehmen können?

Nein, weit gefehlt! Aus gutem Grund –Großinvestoren verlegen ihre Industrieprojekte heute nämlich nach Osteuropa und Asien- entwickelt Dortmund die Fläche nicht für eine industrielle Nachnutzung, sondern lässt einen Technologiestandort für Mikrosystematik entstehen. Platz für Kultur und Freizeitmöglichkeiten werden geschaffen, mit dem Phönixsee wird allein eine Fläche von 24 Hektar unter Wasser gesetzt. Dortmund macht ein ehemaliges Industrieareal wohnlich und schafft vielfältige Möglichkeiten für die Menschen. In Datteln wird die Natur betoniert, um so nicht vorhandene Investoren anzulocken.

Was ist mit dem Gelände des ehemaligen Hüttenwerkes in Duisburg. Hier sind es sogar **200 Hektar**, alles industriell genutzt. Wo sind sie, die Investoren, die hier die neuen Industrien entstehen lassen? Sind Arbeitsplätze geschaffen worden? Ja die gibt es, in der Freizeitindustrie.

Die Zeche Zollverein, eine Ikone der frühen Industrie steht weiter und zeigt die Geschichte der Industrie in Deutschland, mit Sicherheit eine bedeutende Attraktion des Ruhrgebietes, Weltkulturerbe der UNESCO. Eine industrielle Nachnutzung der Fläche? Kein Gedanke daran. Wo bleiben sie, die Investoren mit den zig-tausend Arbeitsplätzen?

Zu wenig Platz für Investoren? Keine Flächen vorhanden? Warum werden nicht die Untersuchungen desjenigen Verbandes herangezogen, der für die Flächen des Ruhrgebietes wirklich zuständig ist?

Der RVR weist in einer aktuellen „**Analyse der an die NewPark Fläche angrenzenden gewerblichen Potenzial- und Brachflächen**“ ganz andere Flächenpotentiale nach! „Geeignet für gewerbliche Entwicklungen bis 30 km Entfernung zur NewPark-Fläche: **ca. 1.011 ha** davon Brachflächen ca. 370 ha (37%); Landwirtschaftsflächen/Grünflächen ca. 641 ha (63%)“

Wie kommt so etwas? Welche Interessen hat die RAG Montan Immobilien GmbH bei ihrer „Studie“, in der sie die besagten 160 Hektar findet? Oder ist dem RVR nicht zu trauen?